

Inhaltsverzeichnis

Der Heilige Hain bei Guben 3

<< [Woher Guben seinen Namen hat](#) | [Niederlausitzer Volkssagen](#) | [Von dem uralten Christentum der Gubener](#) >>

Der Heilige Hain bei Guben

Loocke, Geschichte von Guben, 1803, S. 8
Haupt, Sagenb. d. Laus.,
N. Laus. Magaz., 1863, S. 355

„Als [Kaiser Heinrich I.](#) im Jahre 930 Guben gründete, fand er daselbst greuliche Abgötterei. Es war aber an dem Ufer der [Neiße](#) ein heiliger [Hain](#) von uralten Eichen mit einem berühmten Tempel und vielen [abgöttischen Bildern](#).

Als vor etwa 400 Jahren daselbst bei der Eichelneiße eine Heuscheune angelegt worden, hat man die Grundmauern jenes alten heidnischen Tempels aufgefunden und die Schwellen des neuen Gebäudes darauf gelegt. Später ist auf der selben Stelle die [Scharfrichterei](#) gegründet worden.“

Quelle: *Niederlausitzer Volkssagen vornehmlich aus dem Stadt- und Landkreis Guben*, gesammelt und zusammengestellt von [Karl Gander](#), Berlin, Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft, 1894

[sagen](#), [gander](#), [volkssagenguben](#), [v2a](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:306._der_heilige_hain_bei_guben

Last update: **2025/01/30 17:46**

